

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Richard Quaas

ANTRAG

02.04.2015

Max-Joseph-Platz endlich entrümpeln!

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Der Max-Joseph-Platz wird in den nächsten Wochen von einer Kommission aus Verwaltung, Vertreter der großen Anrainer und Stadtrat besichtigt und dabei gemeinsam festgelegt, wie der Platz kurzfristig, durch eine „Entrümpelung“ von Schildern und anderen „Accessoires“ deutlich verschönert werden könnte.
2. Die Verwaltung prüft die Vorgaben und fertigt eine Vorlage für den Stadtrat, wo die einzelnen Maßnahmen beschlossen und als Auftrag an die Verwaltung in einem engen Zeitrahmen zur Umsetzung zurückgehen.
3. Die zuständigen Referate setzen diesen Beschluss bis spätestens in einem Jahr baulich um.

Begründung:

Der Max-Joseph-Platz, der vom Nationaltheater, der Residenz, schönen Bürgerhäusern teils aus dem 17. Jahrhundert und dem ehemaligen Palais Toerring-Jettenbach begrenzt wird, ist einer der schönsten Stadtplätze in München, ja eigentlich in Süddeutschland. Leider ist der Platz seit Jahrzehnten durch eine Tiefgarageneinfahrt regelrecht verschandelt, deren Zufahrt vor der Oper und der Residenz eigentlich noch mehr das Ensemble stört, als die eigentliche Einfahrtschnecke.

Im Laufe der Jahre sind leider zu den vorhandenen Unschönheiten am Boden, bzw. auf Straßenniveau, ein Sammelsurium an Verkehrsschildern, Abweisblenden, Zeitungsständern in Platzmitte und ähnliche Hässlichkeiten reichlich dazugekommen.

Nachdem der Platz ohne Frage in den nächsten Jahren gänzlich neu gestaltet werden muss, in diesem Zuge auch die Residenzstraße, was eben wieder durch eine sehenswerte Ausstellung von Ideen zur Platzgestaltung durch Architekturstudenten in der Staatsoper

untermauert wird, könnte man als kurzfristige Maßnahme eine deutliche optische Verbesserung herbeiführen, wenn einige der noch benutzten, aber auch unbenutzten Straßenfurten dort erheblich zurückgebaut werden, die unförmigen und optisch unangenehm ins Auge fallenden Abweisblenden, wie auch der Schilderwald abgebaut und ggf. durch Bodenmarkierungen ersetzt werden, bzw. in der Höhe des Hofgrabens an der Maximilianstraße ergänzt, durch ein bis zwei gut sichtbare Großschilder mit einem generellen Halteverbot auf dem ganzen Platz und Zufahrtsverbot für den ganzen Platz, mit Ausnahme einer Furt zur Garage, mit den notwendigen Zusatzinformationen nach der Straßenverkehrsordnung.

Schon diese Maßnahmen würden den Platz ganz erheblich aufwerten und deutlich attraktiver machen.

Diese Arbeiten, deren Umfang überschaubar ist, aber große optische Wirkung entfalten, sollten innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden, so dass der Platz, spätestens zur Veranstaltung „Oper für Alle“ im Jahr 2016 wieder frei für Fußgänger benutzbar ist.

Richard Quaas, Stadtrat

Bilder: Stadtrat Richard Quaas



